

Rettende Gerechtigkeit

Das Gleichnis vom Gericht des Menschensohnes über die Völker, welches uns diesen Sonntag zugemutet wird, klingt hart und ist vielleicht sogar angsteinflößend. Es scheint, dass die Menschengruppe zur Linken Jesu Fehler begangen hat, die unwiderruflich sind und sie in die Hölle verbannen. Ist das unser Gott, der den Menschen zugewandt ist und immer bereit zur Vergebung ist, wenn wir umkehren?

Das große Weltgericht, denn es heißt: *alle Völker werden vor ihm versammelt werden* (Mt 25,32), will Gerechtigkeit herstellen. Vielleicht hilft es, eine Umformulierung bzw. Ergänzung vorzunehmen: *Rettende Gerechtigkeit*. Natürlich werden wir zur Rede gestellt für unsere Taten und wir müssen selbst dafür die Verantwortung übernehmen. Was Jesus sich wünscht, ist, dass wir Täter seines Wortes werden. In diesem Kontext und generell sehr selten wird das Wort *Täter* im positiven Sinne gebraucht. Tätige Nächstenliebe und Hilfe ohne Hintergedanken (beispielsweise nur vor Gott oder anderen gut da stehen zu wollen) ist gefragt – um der anderen willen. Genau darin dürfen wir Christus begegnen. Das Gleichnis bekräftigt die Selbstverständlichkeit, sich von der Not Anderer anrühren zu lassen und ihnen mitmenschlich und aktiv zu helfen.

Etty Hillesum bestärkt diese Perspektive mit folgenden Worten, die sie in Zeiten größter Bedrängnis als Jüdin im Holocaust formulierte:

„Es sind beängstigende Zeiten, mein Gott. Aber eines wird mir immer klarer: dass du uns nicht helfen kannst, sondern dass wir dir helfen müssen, und dadurch helfen wir uns selbst. Und vielleicht können wir auch mithelfen, dich in den geplagten Herzen anderer zu Tage zu fördern.“ (Aus: Ich will die Chronistin dieser Zeit werden. (Hrsg.: Beck))

Diese Hoffnung zu leben, um die *rettende Gerechtigkeit* Gottes so vielen Menschen wie möglich greifbar und spürbar zu machen, ist das Ziel. *Täter deines Wortes* sein und „*ein Nächster dem Geringsten*“ (Huub Oosterhuis) – das mutet und traut uns Jesus Christus zu. Die auf dem Foto abgebildete Bank und der Satz auf der Rückenlehne (die tatsächlich und auch symbolisch den Rücken stärkt) enthält diese Zusage Gottes und seiner bedingungslosen Liebe. Doch genau so können wir durch die Welt gehen und unseren Mitmenschen diese Liebe zusprechen und Gott am Satzende ergänzen.



Bild: Simone El
In: Pfarrbriefservice.de

Evangelium:

Mt 25, 31-46: Das Gleichnis vom Gericht des Menschensohnes über die Völker

31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. 32 Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. 33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. 34 Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! 35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; 36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. 37 Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? 38 Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? 39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? 40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. 41 Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! 42 Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; 43 ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. 44 Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? 45 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. 46 Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.